

Ä  
Zur Geschichte und Beurtheilung

H 487  
H 131

der

# **Fremdwörter**

## **im Deutschen.**

---

Von

**August Fuchs.**

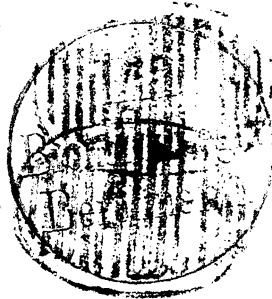
---

**1842.**

Verlag der **Aue'schen** Buchhandlung

in **Dessau.**

Ä



ГОСУДАРСТВЕННОЕ  
ПОЛИТЕХНИЧЕСКОЕ  
УЧЕБНО-ИССЛЕДОВАТЕЛЬНОЕ  
ЦЕНТРАЛИЗОВАННОЕ  
УЧЕБНО-ИССЛЕДОВАТЕЛЬНОЕ  
ЦЕНТРАЛИЗОВАННОЕ  
УЧЕБНО-ИССЛЕДОВАТЕЛЬНОЕ  
ЦЕНТРАЛИЗОВАННОЕ

Цр-2945-49

# **Jakob Grimm**

gewidmet.

## V o r w o r t.

---

**D**ie kleine Schrift, welche ich der Öffentlichkeit übergebe, war ursprünglich nur zum Vorlesen in einem Kreise von Freunden wissenschaftlicher Unterhaltung bestimmt. Später entschloss ich mich, diese Abhandlung noch einmal durchzuarbeiten und weiter auszuführen, und sie einem grössern Kreise von Lesern vorzulegen, besonders da die wissentliche Sprachmengerei namentlich in wissenschaftlichen Werken jetzt wieder eben so, wie Leibnitz schon vor 150 Jahren klagte, „abscheulich überhand nimmt,“ und da auch, wenn nicht etwas Ernstliches gegen dieselbe unternommen wird, gar nicht abzusehen ist, wann sie aufhören, ja nur beschränkt werden wird. Ich habe zu dem grossen Werke nur von Neuem anregen wollen und können, und es schien mir zunächst dienlich, einen Überblick über den gegenwärtigen Zustand der Sprachreinheit, den man aber nur auf geschichtlichem Wege gewinnen kann, zu geben, und Mittel anzudeuten, wie man nach meiner Ansicht dem Ziele völliger Sprachreinheit sich nähern kann. Auch hier habe ich versucht, auf geschichtlichem Wege zu zeigen, wie man verdeutschen müsse, und wie nicht; doch lag es nicht in meinem Plane, eine erschöpfende Geschichte der Fremdwörter zu schreiben; schon diese kleine Abhandlung habe ich nicht aus einem Gusse arbeiten können.

Dass ziemlich viele Stellen aus andern Werken angeführt worden sind, bedarf, glaube ich, keiner be-

sondern Rechtfertigung, denn zur Geschichte einer Sache gehört wesentlich ein Punkt, welcher nicht selten übersehen wird, nämlich die Angabe der Meinung sachkundiger Zeitgenossen über dieselbe. Ich habe daher für nöthig gehalten, wo es mir möglich war, anzugeben, was und wie man zu verschiedenen Zeiten über die Sprachmengerei und über die Sprachreinigung geurtheilt hat; ich habe aber die Stellen vollständig aufgenommen, weil nur auf diese Art ihre Anführung wirklich erspriesslich sein kann.

Da mehrere der bedeutendsten Sprachreiner mehr oder weniger Anhalt angehören, so scheinen namentlich wir Anhalter eine besondere Aufforderung zu haben, nach unsern Kräften auch ferner für die Reinigung der Deutschen Sprache zu wirken. Mehrerer minder wichtiger Bestrebungen nicht zu gedenken, gingen die fruchtbringende Gesellschaft und Philipp von Zesen eigentlich von Anhalt aus; Kolbe gehört ganz, Campe zum Theile Dessau an; in Bernburg bildete sich 1760 durch Joh. Lud. Ant. Rust die Fürstlich Anhaltische Deutsche Gesellschaft, welche gleichfalls danach strebte, „die Deutsche Sprache von allen ausländischen und barbarischen Wörtern und Redensarten, so viel möglich, zu säubern.“ Auch in dem rühmenswerthen Streben der Behörden mehrerer Länder, sich einer von fremden Kunstausdrücken reinen, einfachen und allgemein verständlichen Sprache zu bedienen, ist Anhalt keineswegs zurückgeblieben.

Dessau, den 16. Oktober 1841.

August Fuchs.